



Filmgeschichte kompakt



Die Reihe »Filmgeschichte kompakt« richtet den Blick auf den internationalen Film. Jeder Band ist der Filmgeschichte eines einzelnen Landes oder eines transnationalen Phänomens gewidmet – und soll dabei eine kompakte, verlässliche und leicht zugängliche Einführung für den cineastisch und/oder wissenschaftlich interessierten Leser bieten. Der historische Überblick wird ergänzt durch eine Auflistung der wichtigsten, d. h. am stärksten kanonisierten Regisseure und Filme des jeweiligen Landes sowie weiterführende Literatur in das Thema.

Der erste Band von »Filmgeschichte kompakt« ist dem japanischen Film gewidmet. Stille Meditation, rein ästhetische Entfaltung, vitale Bewegungsdynamik, Schmerzhaftes, das zu Tränen rührt, kompromisslose politische Diskussion, obsessive Sinnlichkeit, gnadenlose Gewaltakte, Schauder, der das Blut gefrieren lässt, heitere Unterhaltung, grenzenlose Imagination – der Vielfalt des japanischen Films begegnen wir heute als einem integralen Bestandteil unserer globalen Kinokultur. Der Band erläutert die

einzigartige, aber universal funktionierende Qualität der japanischen Filmkunst, insbesondere, wie sie sich in einem historischen Prozess zwischen der landesspezifischen Wahrnehmungstradition und dem Einfluss der internationalen Repräsentationsformen sowie in der technischen Entwicklung des Mediums herausmodellierte. Fokussiert wird auf die epochenbildenden Werke der vertretenen Regisseure und Künstler, von den Anfängen der Kinematografie bis zur Gegenwart.

MEHR ZUM JAPANISCHEN FILM



Marcus Stiglegger **Kurosawa Die Ästhetik des langen Abschieds**2014, 180 Seiten,
zahlreiche s/w-Abbildungen

€ 29,80 (D), € 30,70 (A)

ISBN 978-3-86916-335-2



FILM-KONZEPTE
Heft 34
Tanja Prokic (Hg.)
Takashi Miike
2014, 138 Seiten,
zahlreiche farbige und s/w-Abbildungen
€ 20,- (D), € 20,60 (A)
ISBN 978-3-86916-334-5

FRÜHJAHR 2021 <u>2 · 3</u>





Kayo Adachi-Rabe **Der japanische Film**etwa 100 Seiten, br., 12 x 19 cm
zahlreiche farbige und
s/w-Abbildungen
ca. € 20,- (D), ca. € 21,- (A)
ISBN 978-3-96707-478-9 **>** Erscheint im Juni 2021





DIE AUTORIN

Kayo Adachi-Rabe, Dr. phil., Lehrbeauftragte am Seminar für Kunstgeschichte und Filmwissenschaft der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Zuvor wiss. Mitarbeiterin an der Humboldt-Universität zu Berlin und der Universität Leipzig, außerdem Lehrstuhlvertretung am Institut für Modernes Japan der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Neben der Monografie »Abwesenheit im Film. Zur Geschichte und Theorie des horschamp« (2005) publizierte sie zahlreiche Aufsätze zur Filmästhetik und zum asiatischen Kino.





Der Themenkomplex »Exil und Film« ist in den letzten Jahrzehnten intensiv erforscht worden – vor allem mit Blick auf die Jahre zwischen 1933 und 1945. Allerdings ist der Exilfilm kein rein historisches Phänomen, sondern reicht weit in die Gegenwart hinein.

Heike Klapdor

Mit anderen Augen

Exil und Film

etwa 200 Seiten, br., 15 x 23 cm zahlreiche s/w-Abbildungen ca. \in 24,– (D), ca. \in 25,– (A) ISBN 978-3-96707-472-7

> Erscheint im Mai 2021





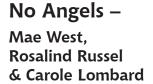
Die deutsche Filmgeschichte beschreibt bisher mit dem Begriff »Filmexil« die Auswirkungen nationalsozialistischer Filmpolitik auf die Biografien der Filmschaffenden, die nach der Machtübergabe aus Deutschland vertrieben wurden, sich in europäischen und transatlantischen Filmproduktionen mehr oder weniger etablierten und nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs zur Remigration entschieden. Heike Klapdor setzt an diesem filmhistorischen Punkt an, doch geht sie darüber hinaus. Sie trägt mit ihren filmanalytischen Studien zu einer Theorie des Exilfilms bei, dessen Relevanz und Entwicklungslinien bis weit in die heutige Zeit hineinreichen. Der Bogen, der so gespannt wird von »La crise est finie!« (1934) über den deutschen und italienischen Nachkriegsfilm bis hin zu Wim Wenders, Lars von Trier und Christian Petzold, zeigt, wie stark Filme die Generalerzählung »Exil« variieren. Die globale und universelle Erfahrung »Exil« erweist sich dabei als eine der zentralen Erzählungen des 20. Jahrhunderts. Exil ist eine Krisenerfahrung. Die Filme tragen die Signatur der Krise. Sie führen Krisensymptome, Krisenreflexionen und Krisenlösungen vor Augen. Sie entspringen nicht der Exilgeschichte im engeren Sinn, sondern der dynamischen Erfahrung »Exil«.

DIE AUTORIN

Heike Klapdor, Dr. phil., forscht und schreibt seit 1983 über die Themen Frauen, Exil und Film. Sie hat im Auftrag der Deutschen Kinemathek und der DFG filmhistorisch wichtige Nachlässe recherchiert. Für ihre Verdienste um das deutsche Filmerbe wurde sie 2016 mit dem Reinhold Schünzel-Preis ausgezeichnet.

FRÜHJAHR 2021 <u>4 · 5</u>









US-amerikanische Schauspielerinnen hatten im Hollywood der 1930er und 1940er Jahre mit zahlreichen Einschränkungen zu kämpfen. Dennoch zeigt das komödiantische Œuvre von Mae West, Rosalind Russell und Carole Lombard, dass sie sich mit jeweils unterschiedlichen Strategien über diese Grenzen hinwegsetzten und Klischees hinter sich ließen.

Rainer Rother

No Angels Mae West, Rosalind Russel & Carole Lombard

etwa 160 Seiten, br., 16,8 x 23,8 cm deutsch / englisch, zahlreiche s/w-Abbildungen € 15.– (D), € 15,50 (A) ISBN 978-3-96707-504-5 Erscheint im Februar 2021





Als »female leading comedians« ihrer Zeit erreichen Mae West (1893–1980), Rosalind Russell (1907–1976) und Carole Lombard (1908–1942) bis heute ihr Publikum auf ganz individuellen Wegen: Mae West spielt mit den Klischees des Weiblichen und kehrt mit zweideutigen Blicken und anspielungsreicher Sprache etablierte Geschlechterverhältnisse um. Rosalind Russell besticht in ihren Rollen der selbstbewussten Karrierefrau durch schlagfertigen Witz und überrascht zugleich mit Slapstick-Komik. Carole Lombard überzeugt mit subtiler Eleganz, mal als verwöhnte Millionenerbin, mal als ehrgeizige Schauspielerin, die Bühne oder Leinwand erobern will.

Rainer Rother stellt diese Stars, die im Zentrum der Berlinale Retrospektive 2021 stehen, in einem großen Essay vor. Es zeigt sich: Komödien nutzen Klischees, spielen mit ihnen – brechen sie jedoch auch. In den schauspielerischen Leistungen von West, Russell und Lombard findet die »goldene Ära« von Hollywood ihren ebenso mutigen wie anmutigen Kommentar.

DER AUTOR

Der Filmwissenschaftler **Rainer Rother** ist seit 2006 Künstlerischer Direktor der Deutschen Kinemathek, Berlin, und Leiter der Retrospektive der Internationalen Filmfestspiele Berlin. Als Kurator verantwortete er Ausstellungen und Filmreihen, darunter »Die Ufa 1917–1945. Das deutsche Bildimperium« (1992/93) und »Geschichtsort Olympiagelände 1909 – 1936 – 2006« (2006). Zudem ist er Autor und Herausgeber zahlreicher Publikationen zu Themen der Film- und Mediengeschichte.





FILM-KONZEPTE

Herausgegeben von Kristina Köhler, Fabienne Liptay und Jörg Schweinitz

Ann-Christin Eickenbusch / Philipp Scheid (Hg.)

Heft 61 Jonas Mekas

etwa 100 Seiten, zahlreiche farbige und s/w-Abbildungen ca. € 20,- (D), ca. € 21,- (A) ISBN 978-3-96707-482-6

> Erscheint im April 2021





Jonas Mekas (1922–2019) prägte das New American Cinema entscheidend mit und gilt bis heute als eine der Schlüsselfiguren des Avantgarde-Films.

Leben, das hieß für Jonas Mekas, immerfort zu filmen. In verschiedensten Medien und Formaten versuchte er seit Ende der 1940er Jahre. Fragmente der Zeit zu konservieren und sie durch die rhythmische Anordnung von Musik, Stimme, Schrift und Bild zu gestalteter Erinnerung zu verdichten. Sein wiedererkennbarer Stil ist geprägt von einem spontanen, geradezu impressionistischen Duktus, der auch die (materiellen) Grundlagen filmischer Arbeit vor Augen führt: »Cinema is light, movement, sun light, heart beating, breathing, light, frames«, sagt er in »Walden« (1968). Auf diese Weise sammelte Mekas Erinnerungsbilder für die Geschichte einer Zeit und einer Stimmung, die auch seine eigene war, und trug sie als Filme und Frozen-Film-Frames an verschiedene Orte auch jenseits des Kinos: in die Galerie, in das Museum und das Internet ebenso wie in ein Fastfood-Restaurant oder eine Modeboutique. Ähnlich vielfältig war sein (film)kulturelles Engagement, war er doch nicht nur Filmer, sondern auch Filmkritiker und Kolumnist, Förderer, Kurator und Netzwerker, eifriger Tagebuchschreiber und Poet. Der Band widmet sich dem metamorphen Werk dieses Künstlers und nimmt neben den gestalterischen, erzählerischen Elementen seiner Filme auch seine Schriften und Ausstellungsprojekte in den Blick.

DIE HERAUSGEBER*INNEN

Ann-Christin Eickenbusch ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Film-, Theater-, Medien- und Kulturwissenschaft der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Philipp Scheid ist Leiter der Kulturabteilung im Landkreis

Philipp Scheid ist Leiter der Kulturabteilung im Landkreis Emsland. Er promovierte zu den frühen Filmen von Wim Wenders. FRÜHJAHR 2021 6 · 7



Stars wie Johannes Heesters und Rudi Carrell sind bei Weitem nicht alles, was Deutschland und die Niederlande filmhistorisch verbindet. Neben dem Augenmerk auf die gegenseitige Darstellung zwischen Klischee und Realität nimmt das XVII. *cinefest* Verbindungen bei der Produktion und Rezeption in den Blick.

CineGraph e.V. (Hg.)

Kino, Krieg und Tulpen
Deutsch-Niederländische Filmbeziehungen
(cinefest. Katalogbuch zum
XVII. Internat. Festival des
deutschen Film-Erbes 2020)

Redaktion: Rommy Albers, Ivo Blom, Olaf Brill, Jörg Schöning ca. 160 Seiten, zahlreiche farbige und s/w-Abbildungen € 25,– (D), € 25,70 (A) ISBN 978-3-96707-486-4

- > Bereits erschienen
- > Erstmals angekündigt



Zwischen den Weltkriegen machten niederländische Filmschauspieler Karriere im deutschen Film, wie Truus van Aalten und Frits van Dongen. Zwischen Avantgarde- und Dokumentarfilmern in Berlin und Amsterdam (Joris Ivens, Hans Richter) bestanden enge Kontakte. Nach 1933 war Amsterdam oft eine erste Exilstation, wie für den Autor und Regisseur Hermann Kosterlitz »De Kribbebijter« (1935), und so waren deutsche Filmschaffende maßgeblich am Aufbau der niederländischen Kinematografie der 1930er Jahre beteiligt. Die Ereignisse unter der deutschen Besatzung wurden in der Nachkriegszeit in zahlreichen Spielfilmen mit wechselndem Fokus thematisiert, so in »Als Twee Druppels Water« (1962/63, Fons Rademakers) und »Zwartboek« (2005/06, Paul Verhoeven). In der DDR arbeiteten niederländische Schauspielerinnen wie Cox Habbema oder der Dokumentarfilmer Joris Ivens. Sein Kollege Joop Huisken schuf ein Filmporträt zum 10. Jahrestag der Republik »Dass ein gutes Deutschland blühe« (1959). Während der Deutsche Rudi Meyer zwischen den 1930er und 1960er Jahren eine Schlüsselfigur der niederländischen Filmproduktion war, waren niederländische Kameraleute wie Robby Müller sowie Produzenten wie Laurens Straub als Geschäftsführer des Filmverlags der Autoren zentrale Figuren beim Neuen Deutschen Film.

DER HERAUSGEBER

CineGraph – Hamburgisches Centrum für Filmforschung e.V. ist ein deutsches Filminstitut und vermittelt Ergebnisse filmhistorischer Forschung durch Kongresse und Retrospektiven, Seminare, Ausstellungen, Publikationen und Multimedia. Es berät und unterstützt Forschungsvorhaben zur Film- und Mediengeschichte.



Eduard Steuermann (1892–1964) setzte nicht nur als Pianist Maßstäbe für die Interpretation der Schönberg-Schule, sondern fand als Komponist zu einem eigenen Ton innerhalb der Moderne. In der umfangreichen Korrespondenz mit Arnold Schönberg, Theodor W. Adorno und René Leibowitz wird neben einer faszinierenden Musikerpersönlichkeit auch ein exemplarisches Emigrantenschicksal auf einzigartige Weise lebendig.

Eduard Steuermanns Leben und Schaffen verkörpert genuin die kontroverse Diversität der Moderne. Nahe Lemberg, im ost-galizischen Sambor in der heutigen Ukraine geboren, kam er als 19-Jähriger in die Meisterklasse von Ferruccio Busoni und begann 1912 Komposition bei Arnold Schönberg zu studieren, mit dem er lebenslang in einer ambivalenten, konfliktbeladenen Beziehung verbunden blieb, weil an dem »Mann Moses« mit den Gesetzestafeln der neuen Musik nicht einfach vorbeizukommen war. In den 1920er Jahren befreundete sich Steuermann in Wien mit seinem Klavierschüler Theodor W. Adorno, Alban Berg und Anton Webern und gehörte zum Kreis um Karl Kraus, dessen Auffassung von einer rigorosen Ethik der Ästhetik er lebenslänglich praktizierte. 1936 floh er im Angesicht der nationalsozialistischen Verfolgung in die USA, wo seine Schwester Salka Viertel in Santa Monica ein offenes Haus führte, in dem die illustre Emigrantenkolonie auf die Größen

Hollywoods traf. Steuermann baute sich sein Leben als Pianist in New York auf, konzertierte mit teils überwältigenden Erfolgen und lehrte schließlich für ein Jahrzehnt an der Juilliard School of Music. Nach Schönbergs Tod 1951 fiel die große Last dieses Übervaters von ihm ab. In einem Akt der Befreiung schuf er ein facettenreiches Gesamtwerk zwischen der Schönberg-Schule, dem Neoklassizismus und der Darmstädter Avantgarde mit ganz eigensinnigen musikalischen Ausrichtungen.

Die Ausgabe ist auf zwei Bände angelegt und bietet den Lesern neben den mit einführenden Essays versehenen, kommentierten Korrespondenzen eine ausführliche thematische Grundlegung. Steuermanns für den ersten Band ausgewählte, inhaltlich vielfältige und außerordentlich reichhaltige Korrespondenz mit Arnold Schönberg, Theodor W. Adorno und René Leibowitz setzt 1912 ein und umfasst danach seinen gesamten Lebensweg.

AUSSERDEM ERSCHEINT



Lars E. Laubhold (Hg.)

Eduard Steuermann

Musiker und Virtuose

etwa 520 Seiten, s/w-Abb.,

Notenbeispiele

ca. € 59,- (D), ca. € 60,70 (A)

ISBN 978-3-86916-817-3

Erscheint Ende 2021

FRÜHJAHR 2021 8 · 9



Martin Zenck / Volker Rülke Unter Mitarbeit von Gwendolin Koch

Kontroverse Wege der Moderne Der exilierte Komponist und Pianist Eduard Steuermann in seinen Briefen Korrespondenz mit Arnold Schönberg, Theodor W. Adorno und René Leibowitz etwa 600 Seiten, geb., 20 x 28 cm s/w-Abbildungen, Notenbeispiele ca. € 69,– (D), ca. € 71,– (A) ISBN 978-3-96707-184-9 ➤ Erscheint im Mai 2021





DIE AUTOREN

Martin Zenck, geb. 1945, Professuren in Bamberg und Würzburg, Guest Professor an der University of Chicago (2013), Guest Fellow am Getty-Research Institute L. A. (2017); Leiter des DFG-Projekts zu Eduard Steuermann; zuletzt erschien: »Pierre Boulez« (2017); in Arbeit sind ein Buch über Mark Andre sowie die anthropologische Studie »Der Sinn der Sinne«.

Volker Rülke studierte Violinpädagogik in Hannover und wurde in Berlin mit einer Arbeit über Eduard Steuermann promoviert. Neben wissenschaftlichen Publikationen vornehmlich zur Musik des 20. Jahrhunderts ist er auch musikpublizistisch tätig.

Gwendolin Koch, geb. 1998 in Darmstadt, studiert Komparatistik/ Europäische Literatur und Linguistik in Mainz. Daneben ist sie als Redaktionsassistentin für literaturkritik.de tätig.





Beethoven war taub – und doch machte er Musik. Bis in seine letzten Lebensjahre suchte er nach neuen Klängen, erprobte effektvolle Spieltechniken an den Tasten des Klaviers. Denn das Gehör ist nicht die einzige Instanz, Schalleindrücke aufzunehmen. Hören meint nicht nur Wahrnehmen und Verstehen, sondern Empfinden und Spüren, Berührt- und Ergriffenwerden.

Michael Heinemann

Beethovens Ohr

Die Emanzipation des Klangs vom Hören

156 Seiten, br., 14.8 x 21 cm zahlreiche Notenbeispiele € 19.80 (D), € 20.40 (A) ISBN 978-3-96707-452-9

- > Bereits erschienen
- > Erstmals angekündigt





Auf diese Vielfalt des Hörens will das Buch aufmerksam machen. Beethoven und seine Musik sind hierfür insofern ein paradigmatisches und aufschlussreiches Beispiel, als er vielleicht der Erste war, der diese unterschiedlichen Modi der Wahrnehmung explizit machte: aufgrund der Fähigkeit, neue Klangideen nicht nur zu entwickeln, sondern auch äußerst präzise zu notieren.

Das Buch erschließt eine entscheidende Dimension der Musik als buchstäblich sinnlich zu erfahrender Kunst und bietet die Handhabe zur Lösung vieler kniffliger Fragen der Beethoven-Diskussion.

AUSSERDEM ERSCHIENEN

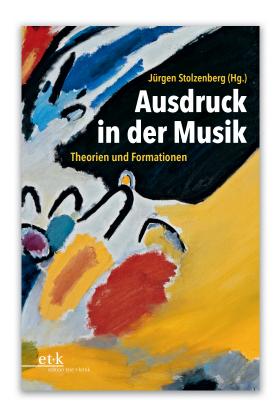


Michael Heinemann ... dass die Fuge keine Fuge mehr ist. Beethovens poetischer Kontrapunkt 2019, 182 Seiten € 22,- (D), € 22,70 (A) ISBN 978-3-86916-775-6

DER AUTOR

Michael Heinemann, geb. 1959, Studium von Kirchenmusik und Orgel in Köln, von Musikwissenschaft, Philosophie und Kunstgeschichte in Köln, Bonn und Berlin; nach Promotion (zur Bach-Rezeption Franz Liszts, 1991) und Habilitation (mit einer Studie zur Musiktheorie im 17. Jahrhundert, 1997) seit 1998 Professor für Musikwissenschaft an der Hochschule für Musik Dresden. Zahlreiche Veröffentlichungen zur Musikgeschichte des 16. bis 21. Jahrhunderts; (Mit-)Herausgeber der Schumann-Briefedition sowie der Werkausgaben von Heinrich Schütz, Andreas Hammerschmidt und Johann Rosenmüller.

FRÜHJAHR 2021 10 · 11



Was ist unter **Ausdruck in der Musik** zu verstehen? Welche Theorien geben eine Antwort? Welche innovativen historischen Formationen sind zu nennen? Was bedeutet »Ausdruck« im Jazz und in der Popmusik? Und welche Bedeutung hat musikalischer Ausdruck in außereuropäischen Musikkulturen?

Jürgen Stolzenberg (Hg.)

Ausdruck in der Musik

Theorien und Formationen

etwa 600 Seiten, geb., 15,3 x 23,3 cm s/w-Abbildungen, Notenbeispiele ca. € 65,– (D), ca. € 66,90 (A) ISBN 978-3-86916-716-9 ► Erscheint im März 2021





Man sagt, eine Melodie klinge heiter oder triumphal. Ein Blues-Thema wird als melancholisch empfunden. Eine Passage in einem Musikstück wird als ruhig oder aufgeregt beschrieben. Und man sagt auch, in der Musik baue sich eine Spannung auf und löse sich wieder. Damit werden der Musik expressive Eigenschaften zugesprochen. Musik aber ist kein Lebewesen, das Emotionen erlebt und ausdrückt. Wie ist dann die Rede von »Ausdruck in der Musik« zu verstehen? Welche Innovationen musikalischen Ausdrucks haben zum Profil der neuzeitlichen Musikgeschichte beigetragen? Ausdruck in der Musik ist überdies ein universelles Phänomen. Es umgreift auch außereuropäische Musikkulturen. Damit verbindet sich die Frage nach der Möglichkeit des Verstehens und Erlebens des expressiven Gehalts dieser Musik.

Zu diesen vielfältigen Fragen bietet der Band Orientierungshilfen. Er gliedert sich in vier Teile: Theorien musikalischen Ausdrucks – Formationen musikalischen Ausdrucks – Musikalischer Ausdruck in Pop und Jazz – Ausdruck in außereuropäischer Musik.

MIT BEITRÄGEN VON

Jacob A. Alappatt, Sebastian Bolz, Yongfei Du, Daniel Elphick, Gustav H. Falke, Daniel Martin Feige, Martin Fritz, Wolfgang Fuhrmann, Johannes Greifenstein, Michaela Kaufmann, Richard Klein, Tobias Robert Klein, Klaus Heinrich Kohrs, Claus-Steffen Mahnkopf, Avantika Mathur, Georg Mohr, Hubert Moßburger, Wolfgang Rathert, Ulrich Scheideler, Matthias Schmidt, Nandini C. Singh, Jeffrey M. Valla, Melanie Wald-Fuhrmann und Stefan Zwinggi.

DER HERAUSGEBER

Jürgen Stolzenberg ist Professor für Philosophie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. 2010/11 war er Fellow der »Carl Friedrich von Siemens Stiftung«, München, mit einem musikphilosophischen Projekt. Forschungsschwerpunkte: Kant und die klassische deutsche Philosophie, Neukantianismus, Phänomenologie, Musikphilosophie.





MUSIK-KONZEPTE Herausgegeben von Ulrich Tadday

Heft 191 Martin Smolka

etwa 100 Seiten, Abb. und Notenbeispiele ca. \in 26,– (D), ca. \in 26,80 (A) ISBN 978-3-96707-385-0

> Erscheint im Januar 2021



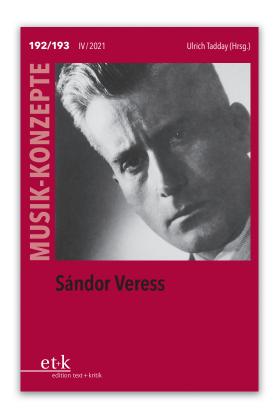


Martin Smolka (*1959) studierte Komposition an der Akademie der musischen Künste in Prag. Als Mitbegründer und Mitglied des »Agon Ensembles« drangen seine Kompositionen schon früh durch den Eisernen Vorhang gen Westen und wurden an vielen Orten Europas und Nordamerikas aufgeführt.

Ausgehend von zwei unterschiedlichen Ansätzen, dem Serialismus auf der einen und der Minimal Music auf der anderen Seite, gelangte Smolka zunächst zu einer Art konkreter Sonoristik, indem er mit Instrumentalklängen arbeitete, die an alltägliche Geräusche erinnern (etwa Schiffs- und Zugsirenen, Maschinengeräusche, Regengeräusche u. a.). Seit 1998 wandelte sich sein Stil von der Sonoristik zur Arbeit mit Tönen und Formen eher traditioneller Musik, die Smolka durch Mikrotöne und -intervalle verändert, überformt und collageartig arrangiert.

MIT BEITRÄGEN VON

Stefan Drees, Jörn Peter Hiekel, Thomas Meyer, Rainer Nonnenmann, Tobias Eduard Schick und Steffen Schleiermacher.



Sándor Veress (1907–1992) gilt zweifellos als einer der bedeutendsten ungarischen Komponisten der Generation nach Béla Bartók und Zoltán Kodály. Er hat ein umfangreiches Œuvre hinterlassen, das es verdient, weiter entdeckt zu werden.

MUSIK-KONZEPTE
Herausgegeben von Ulrich Tadday

Heft 192 / 193 Sándor Veress

etwa 180 Seiten, Abb. und Notenbeispiele ca. € 34,- (D), ca. € 35,- (A) ISBN 978-3-96707-389-8 ➤ Erscheint im April 2021





Veress studierte an der Franz-Liszt-Musikakademie in Budapest und war Schüler Bartóks und Kodálys, dessen Nachfolger er als Professor für Komposition wurde. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden dort György Kurtág, György Ligeti und Lajos Vass seine Schüler. Als der Stalinismus in Ungarn seinen Höhepunkt erreichte, emigrierte Veress in die Schweiz, wo er 1950 als Lehrer für Allgemeine Musikpädagogik, theoretische Fächer und Komposition an das Konservatorium Bern berufen wurde. Mit der Emigration wandte sich Veress in einer ihm eigenen, freien, undogmatischen Weise der Dodekaphonie zu und verfolgte einen kompositorischen Weg, der ihn nicht nur auf Distanz zum Darmstädter Serialismus brachte. Charakteristisch für Veress blieb eine gewisse Experimentierfreudigkeit, die sich erst in seinen späten Werken – melodisch gebrochen – abklären sollte.

MIT BEITRÄGEN VON

Ioana Baalbaki, Bodo Bischoff, Thomas Gerlich, Heinz Holliger, Peter Laki, Doris Lanz, Roland Moser, Dagmar Schmidt-Wehinger, Andreas Traub, Claudio Veress und Gregor Wittkop.





Jahren in Berlin wieder mehrheitlich in der Schweiz zu Hause, ist einer der vielseitigsten und profiliertesten deutschschweizerischen Autoren der Gegenwart.

Thomas Hürlimann, 1950 in Zug geboren, nach langen

TEXT+KRITIK

Redaktion: Meike Feßmann, Axel Ruckaberle, Michael Scheffel und Peer Trilcke Leitung: Claudia Stockinger und Steffen Martus

Heft 229

Thomas Hürlimann

Alexander Honold /
Nicolas von Passavant (Hg.)
etwa 100 Seiten
ca. € 24,- (D), ca. € 25,- (A)
ISBN 978-3-96707-474-1
➤ Erscheint im Januar 2021





Sein dramatisches, erzählerisches und essayistisches Werk, das hier in umfassender Weise vorgestellt und kommentiert wird, umspannt so unterschiedliche Bereiche wie politisches Dokumentarstück und katholisches Volkstheater, zeitgeschichtliche Schlüsselromane und philosophische Essays. Der unverkennbare Hürlimann-Sound liegt in einer melancholisch-schelmischen Grundspannung, die sein Schreiben vom schmalen Debüt »Die Tessinerin« (1981) bis zum umfangreichen Selbstporträt »Heimkehr« (2018) über vier Jahrzehnte in charakteristischer Weise prägt. Mit familienbiografisch wie durch die religiöse Herkunftswelt inspirierten Stoffen gelangen ihm Geschichtspanoramen mit zeitkritischen Untertönen, die bei unbestritten hoher literarischer Qualität ein mitunter kontroverses Echo fanden.

MIT BEITRÄGEN VON

Jürgen Barkhoff, Michael Braun, Alfred Bodenheimer, Alexander Honold, Thomas Hürlimann, Benedikt Koller, Nicolas von Passavant, Barbara Schlumpf, Hubert Thüring, Tan Wälchi und Irmgard M. Wirtz.

DIE HERAUSGEBER

Alexander Honold lehrt Literaturwissenschaft an der Universität Basel, publizierte u. a. zu Hölderlin, Goethe, Walter Benjamin, Robert Musil und Peter Handke; Forschungsschwerpunkte u. a. interkulturelle Germanistik, Reiseliteratur, Erzählsysteme, Kalendergeschichte und Medical Humanities.

Nicolas von Passavant promovierte 2017 in Basel über »Romantische Exzentrik«; Forschungsaufenthalte in Frankfurt/M., London und Berlin, neben einer Vertretungsprofessur an der Universität Wien Arbeit an einer Habilitationsarbeit über Körperbilder in Literaturen des Spätbarocks und der Frühaufklärung.

FRÜHJAHR 2021 14 · 15



Vicco von Bülow (1923–2011) etablierte sich mit dem Künstlernamen **Loriot** – der französischen Entsprechung des Vogels Pirol, dem Wappentier der Familie Bülow – und galt als Deutschlands größter Humorist.

TEXT+KRITIK

Redaktion: Meike Feßmann, Axel Ruckaberle, Michael Scheffel und Peer Trilcke Leitung: Claudia Stockinger und Steffen Martus

Heft 230 Loriot

Anna Bers / Claudia Hillebrandt (Hg.) etwa 100 Seiten ca. € 24,- (D), ca. € 25,- (A) ISBN 978-3-96707-487-1 Erscheint im April 2021





In Loriots Sketch »Literaturkritik« präsentiert ein näselnder Feuilletonist den neuen Bahnfahrplan als aufregendste Neuerscheinung der Frankfurter Buchmesse: Mit Nachdruck weist er darauf hin, dass das Werk in keinem Bücherschrank fehlen solle. Welche Folgen dieser Aufruf für die Breitenwirkung des Fahrplanheftes der Deutschen Bahn hatte, ist nicht bekannt. Loriots Karikaturen, Sketche und Filme hingegen erfreuen sich einer nicht unerheblichen Verbreitung in Bücherregalen und DVD-Schränken, Programmplänen und im Internet.

Die Beiträge des Heftes fragen nach Ort und Funktion des Werks von Vicco von Bülow in der bundesdeutschen Nachkriegsgesellschaft und in der Geschichte der komischen Kunst. Sie analysieren die Kritik, die er an seiner Gegenwart geübt hat, und die Art und Weise, wie diese inszeniert wird – in der Darstellung von kommunikativem Verhalten, mit den Mitteln des Zeichners oder durch zahlreiche Anspielungen und Querverweise in den Sketchen. Nicht zuletzt vermessen sie Loriots Räume, gehen mit ihm in die Oper und kommen am Ende auf den Hund.

MIT BEITRÄGEN VON

Anna Bers, Christoph Classen, Ulla Fix, Claudia Hillebrandt, Tom Kindt, Stefan Neumann, Eckhard Pabst, Felix Reuter, Gertrud Vowinckel-Textor.

DIE HERAUSGEBERINNEN

Anna Bers, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Georg-August-Universität Göttingen, forscht über Goethes Spätwerk und deutschsprachige Literatur des Baltikums. Zudem untersucht sie Lyrik in Theorie, Geschichte und Praxis.

Claudia Hillebrandt, Privatdozentin und wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena, forscht zum Verhältnis von Erzählungen und den erzeugten Emotionen, zur Klanglichkeit von Gedichten, zur Theorie und Geschichte der Lyrik und zur Literatur der Moderne und Gegenwart.



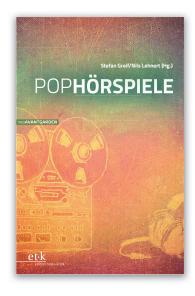
neoAVANTGARDEN – die Reihe über Vorreiter in Kunst und Literatur





Wilhelm Haefs /
Stefan Brückl /
Max Wimmer (Hg.)

METAfiktionen
ca. 300 Seiten
ca. € 34,ISBN 978-3-96707-423-9







Stefan Greif /
Nils Lehnert (Hg.)

Pophörspiele
290 Seiten
€ 28,ISBN 978-3-96707-227-3





Bernhard Landkammer **Nirgendwo / Überall** 388 Seiten € 44,– ISBN 978-3-86916-849-4





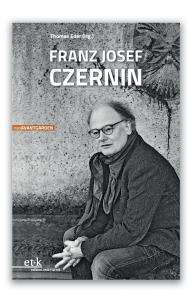
Klaus Gereon Beuckers / Hans-Edwin Friedrich (Hg.) **Ferdinand Kriwet** 256 Seiten € 30,– ISBN 978-3-86916-850-0





Burkhard Meyer-Sickendiek /
Carsten Gansel (Hg.) **Stile der Popliteratur**268 Seiten

€ 36,—
ISBN 978-3-86916-673-5





Thomas Eder (Hg.)

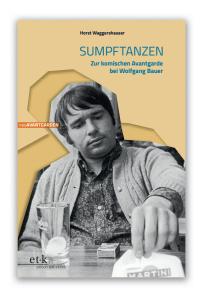
Franz Josef Czernin

248 Seiten

€ 29,–
ISBN 978-3-86916-625-4

FRÜHJAHR 2021 16 · 17

Herausgegeben von Hans-Edwin Friedrich und Sven Hanuschek



Horst Waggershauser (Hg.)

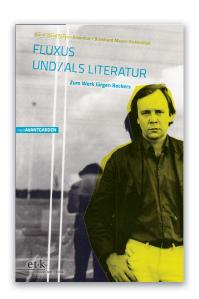
Sumpftanzen

205 Seiten

€ 28,ISBN 978-3-86916-496-0



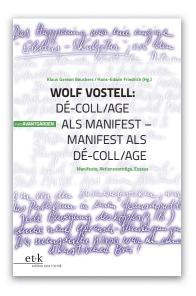
Sabine Kyora /
Wolfgang Lukas (Hg.) **Paul Wühr**223 Seiten
€ 27,ISBN 978-3-86916-383-3



Anne-Rose Meyer-Eisenhut / Burkhard Meyer-Sickendiek (Hg.) Fluxus und / als Literatur 288 Seiten

ISBN 978-3-86916-325-3

€ 29.-



Klaus Gereon Beuckers / Hans-Edwin Friedrich (Hg.) **Wolf Vostell** 302 Seiten € 34,– ISBN 978-3-86916-260-7



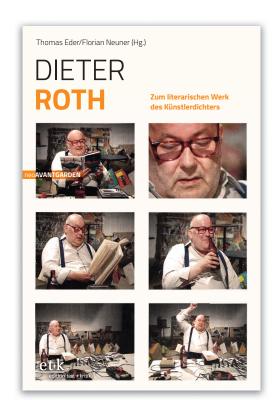
Margit Dirscherl /
Sven Hanuschek (Hg.) **Alltags-Surrealismus**190 Seiten

€ 24,–
ISBN 978-3-86916-172-3



Hans-Edwin Friedrich / Sven Hanuschek (Hg.) **Reden über die Schwierigkeiten der Rede** 409 Seiten € 29,– ISBN 978-3-86916-111-2





Dieter Roth (1930–1998) erstmals in den literaturwissenschaftlichen Blick genommen, mit besonderem Augenmerk auf das Verhältnis von Text und Bild.

neoAVANTGARDEN Herausgegeben von Hans-Edwin Friedrich und Sven Hanuschek

Thomas Eder/Florian Neuner (Hg.)

Dieter Roth Zum literarischen Werk des Künstlerdichters

etwa 220 Seiten ca. € 28,- (D), ca. € 28,80 (A) ISBN 978-3-96707-496-3

> Erscheint im März 2021





Bei Dieter Roths literarischem Werk handelt es sich keineswegs um einen Seitenweg im Œuvre des in Ausstellungen weltweit präsenten Schweizer Künstlers. Der »Künstlerdichter« Dieter Roth betrachtete seine Dichtung sogar als seine Haupttätigkeit und sprach davon, dass ihm seine Kunst dazu diene, die literarische Arbeit zu finanzieren. Freilich ist das Schreiben Roths untrennbar mit dessen Arbeit als bildender Künstler verbunden. Das betrifft nicht nur die (typo)grafische Gestaltung. Roth hat seine Texte meist als Künstlerbücher im eigenen Verlag publiziert. Nicht nur die daraus resultierende geringe Verbreitung seiner Texte, auch ihre Widerborstigkeit und notorische Selbstbesudelung machten Roth sogar auf dem Feld der neoavangardistischen Literatur zum Außenseiter.

Die Beiträge beschäftigen sich u. a. mit dem den Zeichenbegriff im weitesten Sinne reflektierenden »Mundunculum«, mit der »Bastel-Novelle« und dem Ein-Wort-Drama »murmel«. Roths Reibung an der Form des Sonetts und sein Umgang mit dem Phänomen »Symmetrie« werden ebenso betrachtet wie die Rolle des Autors als Übersetzer eigener Texte zwischen den Sprachen Deutsch, Englisch und Isländisch.

MIT BEITRÄGEN U.A. VON

Thomas Eder, Michael Glasmeier, Malcolm Green, Sebastian Kiefer, Georg Oberhumer, Florian Neuner, Paul Pechmann, Mechthild Rausch, Bertram Reinecke, Nils Röller, Maggie Rosenau, Elisabeth Sedlak.



Gerhard Rühm (* 1930) zählt zu den herausragenden Künstlerpersönlichkeiten des 20. und 21. Jahrhunderts – als Schriftsteller, Musiker und bildender Künstler.

neoAVANTGARDEN

Herausgegeben von Hans-Edwin Friedrich und Sven Hanuschek

Thomas Eder/Paul Pechmann (Hg.)

Die Sprachkunst Gerhard Rühms

etwa 220 Seiten

ca. € 28,- (D), ca. € 28,80 (A)

ISBN 978-3-96707-492-5

> Erscheint im Juni 2021





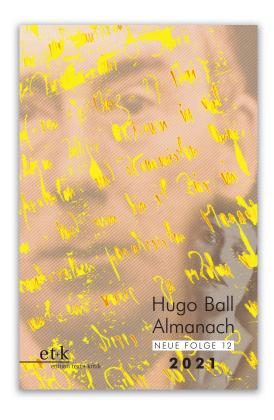
Der österreichische Künstler ist Mitbegründer der Wiener Gruppe (H. C. Artmann, Oswald Wiener u. a.). Rühm hat sich in seinem gesamten Werk mit den lautlichen und visuellen Dimensionen sprachlicher Gestaltung auseinandergesetzt und neue Formen und Konzepte für das Theater (z. B. »rund oder oval«, 1954), das Hörspiel (z. B. »ophelia und die wörter«, 1969) und die Prosa (die »frösche«, 1958) entwickelt.

Der Band untersucht die spezifische Medialität einzelner Arbeiten (»Mann und Frau« als »Buchtheater« und des »totalen Buchs« »rhythmus r«) sowie die Genres radiophone Poesie, Schreibmaschinentexte und Künstlerbücher. Gattungsübergreifende Analysen zur Temporalität, zu Spielarten der Komik sowie zum Verhältnis zwischen Dichtungstheorie und poetischer Praxis verweisen auf ästhetische Leitlinien innerhalb des sieben Jahrzehnte umspannenden Schaffens und führen ins Zentrum von Rühms exzeptioneller Poetologie. Ein Streifzug durch das Vorlasskonvolut eröffnet Perspektiven für weiterführende philologische Unternehmungen.

MIT BEITRÄGEN VON

Friedrich W. Block, Thomas Eder, Bernhard Fetz, Hans-Edwin Friedrich, Roman Grabner, Andreas Hapkemeyer, Arnhilt Inguglia-Höfle und Sanna Schulte, Roland Innerhofer, Tyrus Miller, Kurt Neumann, Florian Neuner, Paul Pechmann, Ronald Pohl, Peter Rosei, Gerhard Rühm, Monika Schmitz-Emans.







Unbekannte Texte von Hugo Ball sowie Reden von und zu den Hugo-Ball-Preisträgern Bov Bjerg und Kinga Tóth.

Hugo Ball Almanach Studien und Texte zu Dada Neue Folge 12 (2021)

Herausgegeben von der Stadt Pirmasens in Verbindung mit der Hugo-Ball-Gesellschaft Redaktion: Eckhard Faul etwa 200 Seiten, zahlreiche farbige Abbildungen ca. € 22,- (D), ca. € 23,- (A) ISBN 978-3-96707-498-7

> Erscheint im Mai 2021





Nur noch höchst selten werden bisher nicht bekannte Texte von Hugo Ball aufgefunden: Umso erfreulicher ist es, dass gleich zwei längere neu entdeckte Artikel von ihm zu Max Reinhardt und zu Carl Sternheim sowie deren Kommentierung den Auftakt zum Hugo-Ball-Almanach 2021 bilden. Ausführlich dokumentiert werden anschließend Zeichnungen Balls in seinen Briefen an Emmy Hennings der Jahre 1917/18 und in die Lebenssituation eingebettet. Darüber hinaus wird Sophie Taeuber-Arps Verhältnis zur Psychoanalyse untersucht und der wenig bekannte Berliner Dadaist Karl Döhmann gewürdigt. In einem Gespräch erläutert die Schriftstellerin Ulrike Draesner die Hintergründe zu ihrem aktuellen Roman »Schwitters«. Daneben druckt der Almanach die Reden zum Hugo-Ball-Preis 2020 ab: von den Ausgezeichneten Bov Bjerg und Kinga Tóth sowie ihren Laudatoren Alfred Behrens und Thomas Macho. Der aktuelle Band präsentiert wie jedes Jahr die Arbeit des Cabaret Voltaire in Zürich und stellt in Rezensionen die jüngsten Publikationen zu Dada und Hugo Ball vor.

DIE HERAUSGEBER

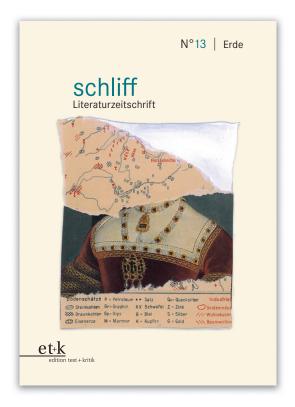
Die **Stadt Pirmasens**, in der Hugo Ball 1886 geboren wurde, engagiert sich seit den 1970er Jahren mit einer wissenschaftlichen Sammlung, dem seit 1977 jährlich erscheinenden Almanach und einem Kulturpreis für ihren bedeutenden Sohn.

Die **Hugo-Ball-Gesellschaft** wurde 1998 in Pirmasens gegründet. Sie gibt u. a. die gesammelten Werke Hugo Balls heraus.

DER REDAKTEUR

Eckhard Faul, geb. 1959, Studium der Germanistik und Kunstgeschichte in Saarbrücken. Promotion über den expressionistischen Schriftsteller Hans Leybold. Mitarbeiter der Johann-Heinrich-Merck-Arbeitsstelle an der TU Darmstadt; Editionen von Werken Maler Müllers, Georg Kulkas, Georg Kaisers und Hugo Balls. Betreut seit 2008 die Pirmasenser Hugo-Ball-Sammlung und ist Geschäftsführer der Hugo-Ball-Gesellschaft e. V.

FRÜHJAHR 2021 20 · 2





Klimawandel, Naturkatastrophen, *Fridays for Future* – Planet Erde ist das Eröffnungsthema der Elementarwelten.

schliff

Literaturzeitschrift

Herausgegeben vom Institut für deutsche Sprache und Literatur I, Universität zu Köln

Kathrin Schuchmann / Christoph Cox (Hg.)

N°13 | Erde

etwa 180 Seiten, zahlreiche farbige und s/w-Abbildungen
ca. € 9,80 (D), ca. € 10,50 (A)
ISBN 978-3-96707-491-8
➤ Erscheint im Juni 2021



Generationenübergreifende Fragen nach einem nachhaltigeren Leben, die seit einiger Zeit den öffentlichen Diskurs bestimmen, kreisen um jenen Planeten, den wir sehr gut zu kennen meinen: die Erde. Sie folgt ihren eigenen (Natur-)Gesetzen und bietet einen elementaren Lebensraum, der nicht nur Gegenstand der Untersuchung in den Wissenschaften ist. Vielmehr durchziehen Entwürfe von Naturkräften, vom Zusammenspiel der Elemente und von Existenzweisen auch die Literatur. Sie macht beobachtbar, in welchen Formen die Erde zum Assoziationsgenerator für das komplexe Verhältnis von Kultur und Natur wird. Literarische Vorstellungen und Kartierungsformen erweisen sich dabei zugleich als anschlussfähig für kulturwissenschaftliche Überlegungen, die literaturförmige Darstellungen der Erde in den Fokus stellen.

 $schliff N°13\ versammelt\ literarische\ und\ literatur-/kulturwissenschaftliche$ Beiträge sowie bildkünstlerische Arbeiten zum Thema »Erde«.

DIE HERAUSGEBER*INNEN

Kathrin Schuchmann ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für deutsche Sprache und Literatur I der Universität zu Köln. Sie wurde dort 2020 mit einer Studie über die literarische Ästhetik der Absenz bei Thomas Bernhard und Christoph Ransmayr promoviert.

Christoph Cox ist wissenschaftliche Hilfskraft am Institut für deutsche Sprache und Literatur I an der Universität zu Köln. Dort studierte er Germanistik und Geschichte. Zurzeit promoviert er zum Thema politische Lyrik der Gegenwart und schreibt Gedichte.



nachschlage NET

Unsere Online-Publikationen







Für Ihre **Online-Recherche** stehen vier Nachschlagewerke bereit: »Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur« (**KLG**), »Kritisches Lexikon zur fremdsprachigen Gegenwartsliteratur« (**KLfG**), »Komponisten der Gegenwart« (**KDG**) und »Lexikon der Illustration im deutschsprachigen Raum seit 1945« (**LDI**).

Auch die beiden Literaturzeitschriften TEXT+KRITIK und Bargfelder Bote sind online verfügbar. Neu hinzugekommen sind außerdem unsere MUSIK-KONZEPTE und FILM-KONZEPTE.

TEXT+KRITIK Privatpersonen/Stadtbibliotheken € 69,- (D) € 70,- (A) Universitäten € 225,- (D) € 227,- (A) **MUSIK-KONZEPTE** Privatpersonen/Stadtbibliotheken € 69,- (D) € 70,- (A) Universitäten € 225,- (D) € 227,- (A) **FILM-KONZEPTE** Privatpersonen/Stadtbibliotheken € 69,- (D) € 70,- (A) Universitäten € 225,- (D) € 227,- (A) **Bargfelder Bote** Privatpersonen/Stadtbibliotheken € 64,- (D) € 65,- (A) Universitäten € 208,- (D) € 210,- (A) Nutzen Sie jetzt unseren kostenlosen Testzugang.

Fragen zu www.nachschlage.NET, den Konditionen für nicht private Nutzer sowie zu einem kostenlosen Testzugang beantworten wir Ihnen gerne telefonisch unter +49 (89) 436 000-12 oder per E-Mail unter info@etk-muenchen.de.

EINZELPR	EISE PRO KALENDERJA	AHR
KLG	Privatpersonen	€ 111,40 (D)
		€ 115,00 (A)
	Universitäten	€ 373,40 (D)
		€ 376,50 (A)
KLfG	Privatpersonen	€ 111,40 (D)
		€ 115,00 (A)
	Universitäten	€ 373,40 (D)
		€ 377,55 (A)
KDG	Privatpersonen	€ 79,25 (D)
		€ 81,50 (A)
	Universitäten	€ 265,60 (D)
		€ 267,80 (A)
LdI	Privatpersonen	€ 79,25 (D)
		€ 81,50 (A)
	Universitäten	€ 265,60 (D)
		€ 267,80 (A)
Lexika	pro Beitrag	€ 7,50 (D)
		€ 7,75 (A)
ВВ	pro Beitrag	€ 7,50 (D)
		€ 7,75 (A)

Bei einem Nutzungsbeginn während des laufenden Kalenderjahres wird das Entgelt für die Anzahl der Monate nach Vertragsbeginn anteilig berechnet.

Das Abonnement lässt sich individuell zusammenstellen.

FRÜHJAHR 2021 22 · 23



Axel Ruckaberle (Hg.) Begründet von Heinz Ludwig Arnold

Kritisches Lexikon zur deutschsprachigen Gegenwartsliteratur (KLG)

Loseblattwerk, etwa 18 200 Seiten in 14 Ordnern € 295,– (D), € 305,– (A) zzgl. 3 Nachlieferungen pro Jahr Grundwerk einschließlich der 128. Nachlieferung: ISBN 978-3-96707-500-7 Grundwerk einschließlich der 129. Nachlieferung: ISBN 978-3-96707-501-4

Das KLG bietet ausführliche Informationen zu derzeit etwa 890 Schriftstellerinnen und Schriftstellern der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. In ausführlichen Essays werden die einzelnen Werke der jeweiligen Autorinnen und Autoren sowie Werkzusammenhänge und poetologische Grundlagen eingehend analysiert und bewertet.

Sebastian Domsch / Annegret Heitmann / Irmela Hijiya-Kirschnereit / Thomas Klinkert / Yvonne Pörzgen / Barbara Winckler (Hg.)

Kritisches Lexikon zur fremdsprachigen Gegenwartsliteratur (KLfG)

Redaktion: Mascha Hansen
Loseblattwerk, etwa 16 800 Seiten in 14 Ordnern
€ 295,- (D), € 305,- (A) zzgl. 3 Nachlieferungen pro Jahr
Grundwerk einschließlich der 114. Nachlieferung:
ISBN 978-3-96707-502-1
Grundwerk einschließlich der 115. Nachlieferung:
ISBN 978-3-96707-503-8

Das KLfG stellt Leben und Werk von etwa 830 zeitgenössischen Schriftstellerinnen und Schriftstellern der Weltliteratur vor, die die Literatur ihres Sprach- und Kulturraums prägen und deren Werke zu wesentlichen Teilen in deutscher Übersetzung vorliegen.

Hanns-Werner Heister / Walter-Wolfgang Sparrer (Hg.)

Komponisten der Gegenwart (KDG)

Loseblattwerk, etwa 12500 Seiten in 10 Ordnern € 249,– (D), € 256,– (A) zzgl. 3 Nachlieferungen pro Jahr Grundwerk einschließlich der 68. Nachlieferung: ISBN 978-3-96707-449-9 Grundwerk einschließlich der 69. Nachlieferung: ISBN 978-3-96707-461-1

Das KDG versammelt mehr als 1 000 Komponistinnen und Komponisten des 20. und 21. Jahrhunderts. Hierzu zählen neben den »Klassikern« auch viele zu Unrecht Vergessene. Das Lexikon stellt sie alle mit Biografien und Werküberblicken in ihrem Werden und Wirken detailliert dar. Zusätzlich finden sich zu etwa 350 Komponisten neben Werkverzeichnissen, Auswahldiskografien und -bibliografien ausführliche Darstellungen der Werke mit Notentafeln sowie Erläuterungen zu Ästhetik und Kompositionstechniken.

Stiftung Illustration (Hg.)

Lexikon der Illustration im deutschsprachigen Raum seit 1945 (LdI)

Redaktion: Helmut Kronthaler Loseblattwerk, etwa 2300 Seiten in 3 Ordnern, zahlreiche farbige und s/w-Abbildungen € 95,– (D), € 98,– (A) zzgl. 1-2 Nachlieferungen pro Jahr Grundwerk einschließlich der 10. Nachlieferung: ISBN 978-3-96707-451-2

Das LdI versammelt Artikel über derzeit etwa 110 Künstlerinnen und Künstler aus dem Bereich der Illustration. Die von ausgewiesenen Fachautoren geschriebenen Artikel umfassen neben einem Essay auch bio- und bibliografische Angaben zum jeweiligen Künstler sowie ein vollständiges Verzeichnis der illustrierten Bücher. In einem umfangreichen farbigen Bildteil wird zudem eine repräsentative Auswahl des Schaffens dokumentiert.

Inhaltsverzeichnis

Filmgeschichte kompakt Der japanische Film	2
Klapdor Mit anderen Augen	4
Rother No Angels	5
FILM-KONZEPTE 61 Jonas Mekas	6
cinefest Katalogbuch Kino, Krieg und Tulpen	7
Zenck/Rülke Kontroverse Wege der Moderne	8
Heinemann Beethovens Ohr	10
Stolzenberg Ausdruck in der Musik	11
MUSIK-KONZEPTE 191 Martin Smolka	12
MUSIK-KONZEPTE 192/193 Sándor Veress	13
TEXT+KRITIK 229 Thomas Hürlimann	14
TEXT+KRITIK 230 Loriot	15
neoAVANTGARDEN die Reihe	16
neoAVANTGARDEN Dieter Roth	18
neoAVANTGARDEN Gerhard Rühm	19
Hugo Ball Almanach Neue Folge 12	20
schliff N°13 Erde	21
nachschlage.NET	22
Lexika	23

Die edition text + kritik im Richard Boorberg Verlag

Der Verlag verdankt seinen Namen der Zeitschrift TEXT + KRITIK, die der Richard Boorberg Verlag 1969 vom Georgi Verlag, Aachen übernommen hatte. Neben der Zeitschrift entwickelte sich bald ein breites geisteswissenschaftliches Programm mit heute mehr als 1000 lieferbaren Titeln aus den Bereichen Literatur, Musik, Film und Kulturwissenschaften, das auch viele Reihen und Nachschlagewerke in Loseblattform sowie als Online-Produkte enthält. Jährlich erscheinen etwa 60 neue Titel. Zum 1. Januar 1975 wurde die edition text + kritik selbstständiger Verlag in der Rechtsform einer GmbH und Anfang 2009 in den Richard Boorberg Verlag rückintegriert. Sitz der edition text + kritik war und ist München.

Kontakt

edition text + kritik im Richard Boorberg Verlag Postfach 80 0340, 81603 München Levelingstraße 6a, 81673 München Telefon (089) 436 000-12 Telefax (089) 436 000-19 info@etk-muenchen.de www.etk-muenchen.de

Vertriebsleitung

Heidi Rosendahl -45 h.rosendahl@etk-muenchen.de

Kundenservice Innendienst

Christof Skiba -51 info@etk-muenchen.de

Lizenzen

Heike Hauf -16 h.hauf@etk-muenchen.de

Marketing, PR, Veranstaltungen

Stefanie Trutnau -15 s.trutnau@etk-muenchen.de

Rezensionswesen

Johannes Fenner -18 j.fenner@etk-muenchen.de

Vertretung Buchhandel Deutschland

Rudi Deuble Burgstraße 4 60316 Frankfurt/M. Telefon +49 (69) 49 04 66 Telefax +49 (89) 436 000-19 r.deuble@me.com

Vertretung Buchhandel Österreich

Anna Güll Hernalser Hauptstraße 230/10/9 A-1170 Wien Telefon +43 (699) 19 47 12 37 Telefax +49 (89) 436 000-19 anna.guell@pimk.at

Vertretung und Auslieferung Schweiz

Petra Troxler
AVA Verlagsauslieferung AG
Postfach 27
Centralweg 16
CH-8910 Affoltern a.A.
Telefon +41 (44) 76 24 205
Telefax +41 (44) 76 24 210
avainfo@ava.ch

Zentrales Auslieferungslager/Remittenden

edition text + kritik im Richard Boorberg Verlag Im Maurer 2 71144 Steinenbronn

